(19) Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2017 123 367 B4** 2020.01.23

(12) # Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2017 123 367.9**
(22) Anmeldetag: **09.10.2017**
(43) Offenlegungstag: **11.04.2019**
(45) Veröffentlichungstag der Patenterteilung: **23.01.2020**

(51) Int Cl.: ***B60P 3/36*** (2006.01)

Innerhalb von neun Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
campocito GmbH & Co. KG, 92265 Edelsfeld, DE

(74) Vertreter:
Dr. Schön, Neymeyr & Partner mbB, 80336 München, DE

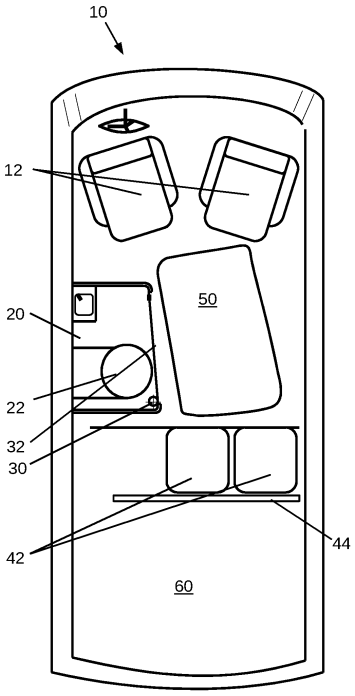
(72) Erfinder:
Hartmann, Hans, 92265 Edelsfeld, DE

(56) Ermittelter Stand der Technik:

DE	**44 43 994**	**A1**
DE	**10 2004 053 037**	**A1**
DE	**81 04 005**	**U1**
DE	**86 11 375**	**U1**
DE	**91 07 807**	**U1**
DE	**92 07 848**	**U1**
DE	**76 01 151**	**U**
US	**5 701 826**	**A**

(54) Bezeichnung: **Wohnmobil**

(57) Hauptanspruch: Wohnmobil (10) mit einem Innenraum, in dem ein Tisch (50) angeordnet ist, der einen Unterbau aufweist, wobei in dem Unterbau eine Mehrzahl von Staufächern und/oder Schubladen und/oder eine Kochvorrichtung (55) und/oder eine Kühlbox angeordnet ist, wobei der Tisch (50) am Boden des Wohnmobils (10) befestigt ist und zusammen mit dem Unterbau in zwei unabhängige Richtungen bewegbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass in einer Nachtstellung ein Bett (40) in einer Schlafstellung ist und in einer ersten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) so positionierbar ist, dass er den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) freigibt und in einer zweiten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) den Zugang zur Nasszelle (20) versperrt und den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere freigibt.



Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Wohnmobil.

[0002] Insbesondere kleinere Wohnmobile sind beliebt, da sie nicht nur im Kauf kostengünstiger als große Fahrzeuge sind, sondern da es bei kleineren Fahrzeugen auch gut möglich ist, sie nicht nur zur Ferienzeit, sondern ganzjährig zu nutzen, da zum einen der Kraftstoffverbrauch akzeptabel ist und zum anderen die Manövrierbarkeit besser ist. Gerade bei dieser Fahrzeuggröße stellt sich verstärkt die Aufgabe der optimalen Platznutzung. Konkret stellt sich die Aufgabe der verbesserten Platznutzung bei einem Fahrzeug mit zumindest zwei Liegeplätzen, einer Nasszelle und einem Sitzbereich mit vier Sitzgelegenheiten und einem Tisch, da erkannt wurde, dass gerade dies eine Ausstattung ist, die von vielen Nutzern auch bei kleinen Fahrzeugen als notwendig angesehen wird.

[0003] Die DE 91 07 807 U1 beschreibt ein Wohnmobil gemäß dem Oberbegriff der unabhängigen Ansprüche 1, 2 bzw. 7.

[0004] So stellt sich die Aufgabe, wie man in einem Wohnmobil einer kleinen Bauklasse den Platz optimal nutzen kann. Insbesondere stellt sich die Aufgabe der optimalen Positionierung des Tischs und dabei eines möglichst großen Tischs. Denn zum einen ist ein möglichst großer Tisch vorteilhaft, andererseits kann er störend sein, da er ein Hindernis mitten im Raum sein kann. Bekannt sind Bauweisen, mit einem Klapptisch oder einem Tisch, der zerlegt werden kann. Diese Bauweisen sind aber nachteilig, da bspw. abends der Tisch komplett abgeräumt werden muss, um verstaut oder zerlegt werden zu können. So besteht Bedarf an einer neuen Anordnung der Komponenten in dem Inneren eines Fahrzeugs, die eine bessere Raumnutzung bei hoher Ergonomie erlaubt.

[0005] Diese Aufgabe wird mit den Merkmalen der unabhängigen Ansprüche 1, 2 und 7 gelöst. Bevorzugte Weiterbildungen sind Gegenstand der abhängigen Ansprüche.

[0006] Ein Wohnmobil umfasst einen Innenraum, in dem ein Tisch angeordnet ist, der einen Unterbau aufweist. Dabei ist in dem Unterbau eine Mehrzahl von Staufächern und/oder Schubladen und/oder eine Kochvorrichtung und/oder eine Kühlbox angeordnet, wobei der Tisch am Boden des Wohnmobils befestigt ist und zusammen mit dem Unterbau in zwei unabhängige Richtungen bewegbar ist. Somit ist der Tisch im Fahrzeug befestigt und zeitgleich beweglich, so dass er unterschiedlich positioniert werden kann. Unterschiedliche Richtungen bedeutet insbesondere nicht in eine Richtung hin und zurück, sondern in unabhängige Richtungen, wie z.B. in zwei zueinander senkrechte Richtungen

[0007] In einer Ausführungsform umfasst das Wohnmobil am Boden Führungsschienen, die in zwei unterschiedlichen Richtungen ausgerichtet sind und der Tisch ist über die Führungsschienen in zwei unterschiedlichen Richtungen bewegbar. Pro Richtung können eine oder alternativ zwei Schienen vorgesehen sein, die dann parallel zueinander sind. Alternativ kann am Boden des Wohnmobils ein Lagerpunkt vorgesehen sein und am Lagerpunkt ist dann ein Schwenkarm horizontal schwenkbar angeordnet und der Tisch ist mit dem Unterbau drehbar um ein freies Ende des Schwenkarms gelagert. Es kann insbesondere der Tisch mit dem Unterbau oberhalb des Schwenkarms angeordnet sein. Die Variante mit Schienen ist aber besonders bevorzugt, da in vielen Anwendungsfällen der benötigte Bewegungsweg in Fahrzeugquerrichtung geringer ist als in Fahrzeuglängsrichtung. Auch bieten die Schienen eine erhöhte Festigkeit der Lagerung.

[0008] Erfindungsgemäß kann in einer ersten Ausführungsform in einer Nachtstellung ein Bett, insbesondere ein Doppelbett, in einer Schlafstellung sein und in einer ersten Variante der Nachtstellung der Tisch so positionierbar sein, dass er den Eingang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei der Zugang zu einer Nasszelle freigegeben.

[0009] Alternativ kann erfindungsgemäß in einer zweiten Ausführungsform der Tisch so verschiebbar sein, dass er in einer Tagstellung den Eingang für den freien Zugang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle durch den Tisch versperrt. Diese Formulierung beschreibt indirekt die Größe des Tischs im Vergleich zu der Gesamtgröße des Fahrzeugs. Entsprechend bedeutet dies, dass hier ein größerer Tisch zum Einsatz kommt, als bei anderen bekannten Ausführungsformen. Zusätzlich kann in der zweiten Ausführungsform in einer Nachtstellung ein Bett in einer Schlafstellung sein und in einer ersten Variante der Nachtstellung der Tisch so positionierbar sein, dass er den Eingang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle freigibt und in einer zweiten Variante der Nachtstellung der Tisch den Zugang zur Nasszelle versperrt und den Eingang in das Fahrzeuginnere freigibt. So wird ein Durchgang in der einen Variante auf der einen Seite und in der anderen Variante auf der anderen Seite des Tischs ermöglicht. Alternativ kann erfindungsgemäß in einer dritten Ausführungsform der Tisch so verschiebbar sein, dass er in einer Tagstellung den Eingang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle freigibt.

[0010] Insbesondere kann der Tisch so verschiebbar sein, dass er in einer Essstellung von vier Sitzplätzen

zum Zwecke des Essens erreichbar ist. Insbesondere versperrt der Tisch in dieser Stellung den Zugang in das Fahrzeuginnere nicht.

[0011] Zusätzlich kann der Tisch unmittelbar benachbart zum Eingang des Wohnmobils positionierbar sein und eine im Unterbau des Tischs angeordnete Kochvorrichtung ist dann so herausziehbar, dass eine Kochfläche der Kochvorrichtung komplett außerhalb des Wohnmobils angeordnet ist. Diese Ausführungsform ist eine vorteilhafte Kombination der Verschiebbarkeit des Tischs mit der Möglichkeit außerhalb des Fahrzeugs zu kochen.

[0012] Im Folgenden wird die Erfindung anhand von bevorzugten Ausführungsformen beispielhaft beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine Draufsicht auf den Innenraum eines Wohnmobils,

Fig. 2 eine Draufsicht auf einen Teil des Innenraums in einer ersten Nachtstellung,

Fig. 3 eine Draufsicht auf einen Teil des Innenraums in einer zweiten Nachtstellung,

Fig. 4 bis **Fig. 6** unterschiedliche Tagstellungen des Tischs,

Fig. 7 eine Ausrichtung des Tischs, bei der man außerhalb des Fahrzeugs kochen kann,

Fig. 8 Befestigungsschienen für den Tisch am Boden des Fahrzeugs in einer Draufsicht und

Fig. 9 zeigt eine schematische Seitenansicht des Tischs mit einem Unterbau in einer alternativen Ausführungsform.

[0013] Fig. 1 zeigt eine Draufsicht auf ein erfindungsgemäßes Wohnmobil **10**. Die Breite beträgt bevorzugt 190 cm. Bevorzugt werden hier Fahrzeuge mit einer Gesamtbreite von weniger als 210 cm und insbesondere von weniger als 200 cm betrachtet. Die Länge des Fahrzeugs ist bspw. 530 cm. Somit wird hier ein Fahrzeug mit einer Länge betrachtet, bei der es nicht möglich ist, gleichzeitig eine Liegezone mit einer Liegerichtung in Fahrzeuglängsrichtung, eine Toilette bzw. Nasszelle **20** und einen Wohnbereich einzurichten. Es kann sich bei dem Fahrzeug um einen VW-Camper der T6 Reihe handeln. Diese Fahrzeuge sind als eine Übergangsgröße zu verstehen, so dass sie sowohl während der Urlaubszeit als Campingmobil nutzbar sind, wie auch als Alltagsfahrzeug für den Rest des Jahres. Größere Fahrzeuge sind unhandlich und eignen sich nicht so gut für den alltäglichen Straßenverkehr. Außerdem haben größere Fahrzeuge einen entsprechend höheren Treibstoffverbrauch.

[0014] Fig. 1 zeigt das Wohnmobil **10** in einer Anordnung mit vergrößertem Wohnbereich, also in einer Tagstellung. Der Fahrersitz **12** und der Beifahrersitz **12** sind dabei jeweils fast ca. 160° (+/-20°) gedreht, so dass die Sitzrichtung zum Fahrzeuginneren bzw. zur Fahrzeugmitte weist. Relativ zentral im Fahrzeuginneren ist ein Tisch **50** angeordnet, der dauerhaft mit dem Boden des Fahrzeugs verbunden ist. Diese Verbindung kann eine lösbare Spannung, Klemmung oder Rastung umfassen. Der Tisch ist von Personen, die auf dem Fahrer- bzw. Beifahrersitz **12** sitzen, gut erreichbar. Auf der gegenüberliegenden Seite des Tischs **50** sind zwei weitere Sitze **42** angeordnet. Bei der vorliegenden Fahrzeuggröße ist eine optimale Belegung des Fahrzeugs mit zwei Personen vorgesehen, für die im Fond des Fahrzeugs ein Schlafbereich vorgesehen ist. Allerdings wird es von den Nutzern des Fahrzeugs gewünscht, auch Gäste bewirten zu können. Dabei wird eine Anzahl von max. zwei Gästen als ausreichend angesehen. Somit wird gefordert, dass zeitgleich vier Personen um den Tisch **50** sitzen können, wie es mit den zwei weiteren Sitzen **42** im hinteren Bereich des Fahrzeugs realisiert wird. Schlafplätze für die zwei weiteren Personen müssen nicht zwingend im Fahrzeug vorgesehen sein. Es kann aber ein anhebbares Dach zum Einsatz kommen, unter dem zwei Zusatzschlafplätze vorgesehen sein können. Alternativ kann vorgesehen sein, dass die weiteren Personen neben dem Fahrzeug zelten. So kann das Fahrzeug wahlweise für 2 bis 4 Personen ausgelegt sein.

[0015] Die vorderen Kanten der Sitze **42**, die in **Fig. 1** gezeigt sind und die benachbart zu dem Tisch **50** sind, sind von dem hinteren Ende des Fahrzeuginnenraum ca. 190 cm entfernt. Bei dieser Lage ergibt sich insbesondere bei einem Fahrzeug einer Gesamtlänge von zwischen 4,5 und 5,5 m ein Sitzbereich, der eine für die Nutzer angenehme Größe hat. An den Sitzen **42** ist eine Rückenlehne **44** angeordnet. Und in der Richtung zum Fahrzeugfonds ist dahinter ein Bereich für die Matratzen, Decken und Kissen des Schlafbereichs **60** gezeigt. In dem in **Fig. 1** gezeigten Aufbau ist dessen Länge (in Fahrzeuglängsrichtung) ca. 110 cm und somit zu kurz als dass zwei Personen dort angenehm schlafen können. Hieraus ergibt sich die Forderung, dass das Fahrzeug in eine Schlafanordnung umbaubar ist, die in **Fig. 2** oder **Fig. 3** gezeigt ist. Dort ist die Rückenlehne **44** der Sitze **42** umgeklappt und liegt bspw. auf der Sitzfläche der Sitze **42**. Der Liegebereich kann bevorzugt um ein gewisses Stück vertikal höher angeordnet sein, als die Sitzfläche der Sitze **42**. Somit ergibt sich nach dem Umklappen eine horizontale Ebene als Schlaffläche **60**, auf der die Matratzen ausgebreitet werden können, wie dies in **Fig. 2** gezeigt ist. Die sich so ergebende Länge des Schlafbereichs beträgt knapp 200 cm und ist somit für normal gebaute Personen ausreichend.

[0016] In **Fig. 1** die Tür der Nasszelle **20** aus einem folienartigen oder textilem Material in Form einer Planentür **32** auf einer Trommel **30** aufrollbar und wird

federunterstützt auf die Trommel **30** gewickelt. Entgegen dieser Wickelkraft kann der Nutzer das freie Ende nehmen und auf der entgegengesetzten Seite der Türöffnung des Toilettenmoduls einhaken oder klemmen. Dieser Zustand ist in **Fig. 1** gezeigt. Aufgrund der Elastizität dieses Materials kann es nachgeben, wenn eine Person die Toilette benutzt. So kann der Körper der Person das genannte Material **32** nach außen auswölben. Alternativ kann eine starre Tür oder eine Lammellentür aus starren aber aufrollbaren Streben verwendet werden. Die Nasszelle **20** ist bevorzugt an einer Seitenwand des Fahrzeugs, benachbart zur Mitte des Fahrzeugs in Längsrichtung angeordnet und die Türöffnung zeigt bevorzugt in Richtung Fahrzeugmitte.

[0017] In den nachfolgenden **Fig. 2** bis **Fig. 7** ist jeweils eine unterschiedliche Wohnstellung gezeigt, in welche der Tisch **50** und/oder das Bett **40** gebracht werden kann. Dabei zeigen zunächst **Fig. 2** und **Fig. 3** die Nachtstellung. Dabei ist die Matratze der Liegefläche des Betts **40** nach vorne ausgeklappt, so dass man dort bequem lang ausgestreckt schlafen kann. Die Position der Nasszelle **20** ist so gewählt, dass sie mit der Matratze in Fahrzeuglängsrichtung gesehen überschneidend ist. In anderen Worten: Ein Teil der Nasszelle **20** ist näher am Fahrzeugende angeordnet als das vorderste Ende der Matratze in Fahrzeugrichtung nach vorne. Bei alternativen Ausführungsformen kann die Nasszelle **20** innerhalb des Fahrzeugs verschiebbar angeordnet sein. Im Unterschied **Fig. 2** und **Fig. 3** zeigen die **Fig. 4** bis **Fig. 7** die Liegefläche des Betts **40** in der Tagstellung. Durch ein Zurückklappen der Matratze und das Aufklappen einer Rückenlehne (siehe **Fig. 42**) wurde eine Bank geschaffen, auf der zwei Personen bequem sitzen können.

[0018] In der Nachtstellung der **Fig. 2** ist ein Durchgang von der Liegefläche des Betts **40** zu der Nasszelle **20** gegeben. So kann eine Person während der Nacht aufstehen und die Toilette **22** nutzen. Im Gegensatz dazu ist in der Darstellung der **Fig. 3** der Tisch **50** so verschoben, dass die Nasszelle **20** nicht nutzbar ist. Statt dessen ist hier ein Durchgang zur Tür **60**. So kann eine Person (insbesondere in der Nachtstellung) entweder die Nasszelle **20** nutzen oder die durch die Tür **60** das Fahrzeuginnere verlassen und/oder betreten. Der Tisch **50** ist leicht verschiebbar bzw. beweglich, so dass die vorstehend genannte Einschränkung der vorstehend genannte Alternative nicht wesentlich. Hingegen ist der Vorteil wesentlich, dass auf diese Weise die begrenzte vorhandene Fläche optimal genutzt werden kann. So kann auf diese Weise ein größerer Tisch zum Einsatz kommen als bei anderen Bauformen, die einen Kleinbus mit vorstehend genannten Maßen verwenden und folglich ähnlich wenig Platz haben.

[0019] **Fig. 4**, **Fig. 5** und **Fig. 6** unterscheiden sich dahingehend, dass der Tisch **50** in jeweils unterschiedlichen Positionen in Längsrichtung des Fahrzeugs steht. Die mittlere Position gemäß **Fig. 5** kommt dann zum Einsatz, wenn mehrere Personen um den Tisch **50** sitzen und an ihm essen wollen, da er von allen vier Sitzflächen **12** und **42** gleichgut zu erreichen ist. In der Position der **Fig. 4** ist er deutlich nach hinten verschoben. Diese Stellung ist dann vorteilhaft, wenn man leicht die vorderen Sitze **12** erreichen will. In dieser Position ist die Toilette **22** bevorzugt nicht erreichbar. Und die Position der **Fig. 6** ermöglicht einen einfachen Zugang zur Sitzbank **42**.

[0020] In **Fig. 7** ist eine weitere Alternative der Verwendung gezeigt, bei der der Tisch **50** unmittelbar vor die Tür **60** bewegt ist. Unter der Tischfläche **51** ist ein Staubereich angeordnet, (siehe **Fig. 9**) Der Staubereich kann Schubladen **52** und/oder Fächer umfassen. Auch kann eine Kochvorrichtung **54** kann unter der Tischfläche **51** vorgesehen sein. Auch kann hier optional oder zusätzlich eine Kühlbox oder Kühlvorrichtung angeordnet sein. Die Kühlbox kann entnehmbar oder dauerhaft und nicht entfernbar eingebaut sein. Über teleskopierbare Führungen (nicht gezeigt) kann die Kochvorrichtung **54** aus dem Tisch **50** herausgezogen werden. Dann ist die Kochfläche **55**, also die Fläche, die aktiv beheizt wird, so angeordnet, dass sie bei einer entsprechenden Position des Tischs **50** außerhalb des Fahrzeugs **10** sein kann, wie dies in **Fig. 7** gezeigt ist. In **Fig. 7** ist mit den gestrichelten Linien die Breite des Unterbaus in Fahrzeuglängsrichtung gezeigt. Bevorzugt ist die Länge des Tischs **50** in Fahrzeuglängsrichtung 90 cm und die Breite ist 60 cm. Allgemein gesprochen kann die Länge des Tischs **50 90** +/-20 cm betragen und Breite **60** +/-15 cm. Die Breite des Unterbaus in Fahrzeugslängsrichtung beträgt insbesondere maximal der Hälfte der Länge des Tischs **50** +/- 10 cm. Die Breite des Unterbaus (in Fahrzeuglängsrichtung) in Tischlängenrichtung kann ca. 43 betragen.Sie ist in **Fig. 7** mit einer gestrichtelten Linie gezeigt und entspricht (vereinfacht gesagt ohne Betrachtung der Lagerelemente) der Breite der Kochvorrichtung **43**. Anders ausgedrückt kann an beiden Enden des Tischs **50** in Längsrichtung ein nach innen gerichteter Versatz des Unterbaus vorgesehen sein. Dieser Versatz entspricht dem Platz für die Füße der am Tisch **50** sitzenden Personen (sowohl bei den vorderen Sitzen **12** wie auch den hinteren Sitzen (Bank) **42**. Und dieser Versatz beträgt mindestens 20 cm.

[0021] In **Fig. 8** und **Fig. 9** sind zwei alternative Vorrichtungen zur Befestigung des Tischs **50** am Boden des Fahrzeugs **10** gezeigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist dabei in **Fig. 8** der Tisch **50** nicht dargestellt. Statt dessen sind drei Paare **70**, **70'** und **71** von Führungen gezeigt. Der Abstand der Führungen eines jeden Paares beträgt bei manchen Anwendungen mindestens 20 cm und/oder bei manchen Aus-

führungen von höchstens 80 cm. Zwei Paare der Führungen **70**, **70'** sind in Fahrzeuglängsrichtung und das andere Paar in Fahrzeugquerrichtung **71** angeordnet. Das letzte Paar **71** kann so angeordnet sein, dass ein in der Führung geführter Tisch **50** so stehen kann, dass die Kochvorrichtung **55** - wie beschrieben - aus dem Inneren des Fahrzeugs herausgezogen werden kann. Die Länge der Führungen **70**, **70'** in Fahrzeuglängsrichtung ist länger als die andere Führung **71**, um so einen größeren Verfahrweg in Fahrzeuglängsrichtung zu ermöglichen. Die Führungen **70**, **70'** und **71** umfassen jeweils Nutensteine, die mit dem Tisch **50** verbunden sind. In **Fig. 8** sind vier Schnittpunkte der beiden Paare der Führungen **70** und **71** gezeigt. Die Nutensteine sind so an dem Tisch **50** angeordnet, dass sie deckungsgleich mit den Schnittpunkten sind. So kann an diesen Schnittpunkten die Bewegungsrichtung von quer zu längs geändert werden. Zusätzlich kann auch ein weiteres Paar von Führungen verwendet werden, dass der Tisch **50** auch in der in Fahrtrichtung vorderen Position von links nach rechts verschoben werden kann.

[0022] In der Ausführungsform der **Fig. 9** ist ein Lagerpunkt **90** am Boden des Fahrzeugs angebracht, an dem ein Lagerarm **91** schwenkbar gelagert ist. Am Ende des Lagerarms **91** ist der Tisch **50** mit dem entsprechenden Unterbau drehbar gelagert. Auf diese Arten lässt sich der Tisch **50** auf einer Kreisbahn verschieben und dabei drehen. So lassen im Wesentlichen die Positionen erreichen, die vorstehend als vorteilhaft beschrieben wurden. Allerdings ergibt sich hier der Nachteil, dass die Länge des Lagerarms **91** durch die Breite des Fahrzeugs bestimmt wird und dann keine größeren Verfahrwege des Tischs **50** in Fahrzeuglängsrichtung möglich sind. Auch besteht hier der Nachteil, dass Positionen des Tischs **50**, die in **Fig. 4** und **Fig. 6** gezeigt sind, nicht exakt so möglich sind. Denn in diesen Positionen ist der Tisch **50** so verschoben, dass er auf der Seite der Eingangstür einen Gang in Fahrzeuglängsrichtung erlaubt. Dabei ist der Tisch **50** in **Fig. 4** maximal nach hinten verschoben und in **Fig. 6** maximal nach vorne. Dies bedeutet, dass der Tisch **50**, wenn er wie in **Fig. 9** gezeigt über eine Kreisbahn verschoben werden kann, in Konflikt mit der Nasszelle **20** käme, oder in den gezeigten Positionen noch ein Spalt zu Nasszelle **20** bestehen müsste, was die Breite des genannten Ganges reduzieren würde.

Patentansprüche

1. Wohnmobil (10) mit einem Innenraum, in dem ein Tisch (50) angeordnet ist, der einen Unterbau aufweist, wobei in dem Unterbau eine Mehrzahl von Staufächern und/oder Schubladen und/oder eine Kochvorrichtung (55) und/oder eine Kühlbox angeordnet ist, wobei der Tisch (50) am Boden des Wohnmobils (10) befestigt ist und zusammen mit dem Unterbau in zwei unabhängige Richtungen bewegbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass in einer Nachtstellung ein Bett (40) in einer Schlafstellung ist und in einer ersten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) so positionierbar ist, dass er den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) freigibt und in einer zweiten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) den Zugang zur Nasszelle (20) versperrt und den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere freigibt.

2. Wohnmobil (10) mit einem Innenraum, in dem ein Tisch (50) angeordnet ist, der einen Unterbau aufweist, wobei in dem Unterbau eine Mehrzahl von Staufächern und/oder Schubladen und/oder eine Kochvorrichtung (55) und/oder eine Kühlbox angeordnet ist, wobei der Tisch (50) am Boden des Wohnmobils (10) befestigt ist und zusammen mit dem Unterbau in zwei unabhängige Richtungen bewegbar ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) so verschiebbar ist, dass er in einer Tagstellung den Eingang (15) für den freien Zugang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) versperrt.

3. Wohnmobil (10) gemäß Anspruch 1 oder 2, wobei der Boden des Wohnmobils (10) Führungsschienen (70, 70', 71) umfasst, die in zwei unterschiedlichen Richtungen ausgerichtet sind und der Tisch (50) über die Führungsschienen (70, 70', 71) in zwei unterschiedlichen Richtungen bewegbar ist.

4. Wohnmobil (10) gemäß Anspruch 1 oder 2, wobei am Boden des Wohnmobils (10) ein Lagerpunkt (90) vorgesehen ist und am Lagerpunkt (90) ein Schwenkarm (91) horizontal schwenkbar angeordnet ist und der Tisch (50) mit dem Unterbau drehbar um ein freies Ende (92) des Schwenkarms (91) gelagert ist.

5. Wohnmobil (10) gemäß Anspruch 2 oder 3, wenn dieser auf Anspruch 2 rückbezogen ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass in einer Nachtstellung ein Bett (40) in einer Schlafstellung ist und in einer ersten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) so positionierbar ist, dass er den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) freigibt und in einer zweiten Variante der Nachtstellung der Tisch (50) den Zugang zur Nasszelle (20) versperrt und den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere freigibt.

6. Wohnmobil (10) gemäß einem der Ansprüche 1 oder 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) so verschiebbar ist, dass er in einer Tagstellung den Eingang (15) für den freien Zugang in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) versperrt.

7. Wohnmobil (10) mit einem Innenraum, in dem ein Tisch (50) angeordnet ist, der einen Unterbau auf-

weist, wobei in dem Unterbau eine Mehrzahl von Staufächern und/oder Schubladen und/oder eine Kochvorrichtung (55) und/oder eine Kühlbox angeordnet ist, wobei der Tisch (50) am Boden des Wohnmobils (10) befestigt ist und zusammen mit dem Unterbau in zwei unabhängige Richtungen bewegbar ist **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) ist so verschiebbar ist, dass er in einer Tagstellung den Eingang (15) in das Fahrzeuginnere versperrt und dabei den Zugang zu einer Nasszelle (20) freigibt.

8. Wohnmobil (10) gemäß einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) so verschiebbar ist, dass er in einer Essstellung von vier Sitzplätzen (12, 42) zum Zwecke des Essens erreichbar ist.

9. Wohnmobil (10) gemäß Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) in der Essstellung den Zugang (60) in das Fahrzeuginnere nicht versperrt.

10. Wohnmobil (10) gemäß einem der vorangegangenen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Tisch (50) unmittelbar benachbart zum Eingang (15) des Wohnmobils (10) positionierbar ist und eine im Unterbau des Tischs (50) angeordnete Kochvorrichtung (54, 55) so herausziehbar ist, dass eine Kochfläche (55) der Kochvorrichtung (54) komplett außerhalb des Wohnmobils (10) angeordnet ist.

Es folgen 3 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

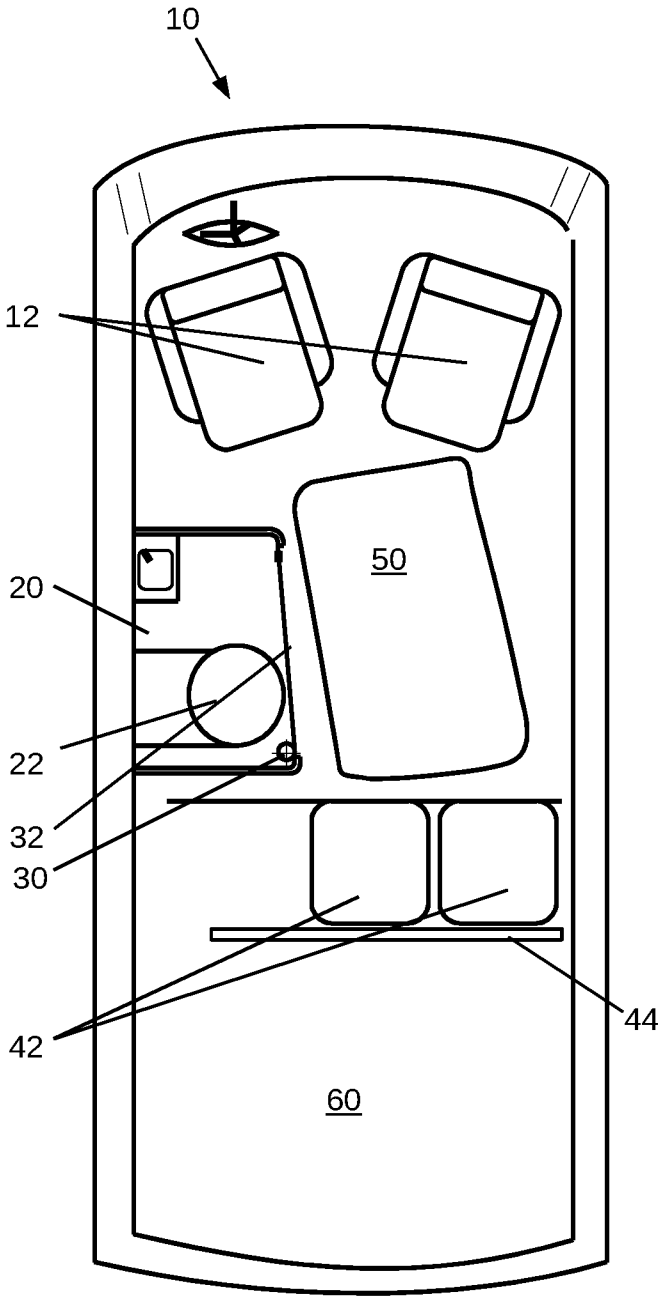


Fig. 1

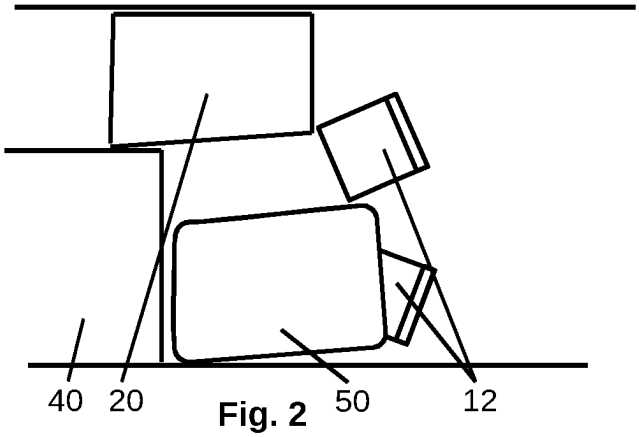


Fig. 2

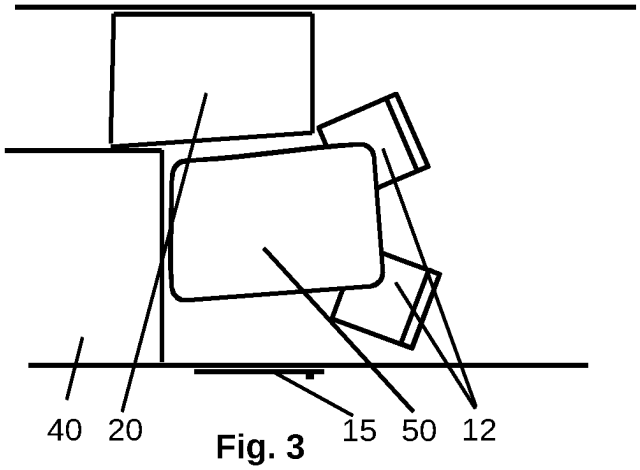


Fig. 3

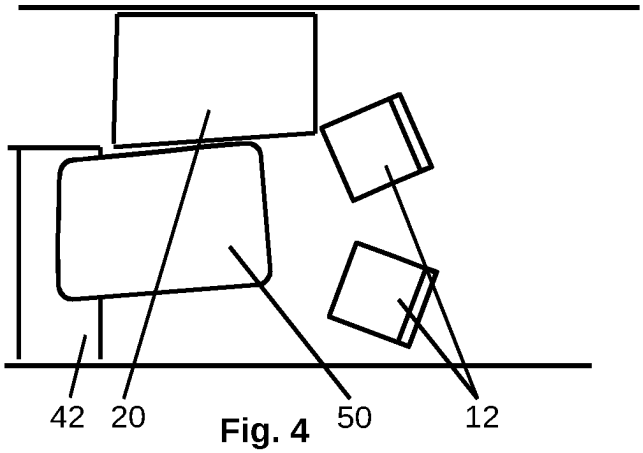


Fig. 4

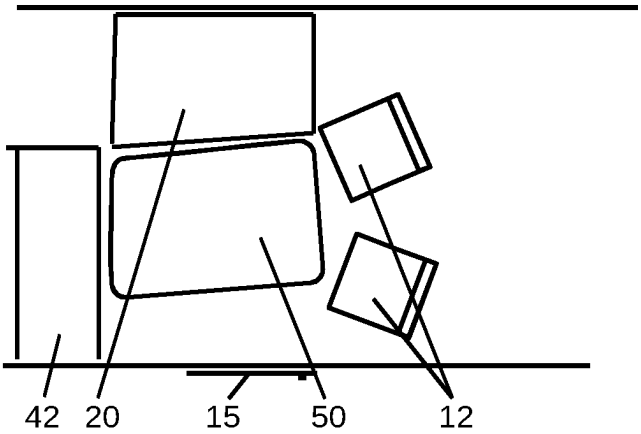


Fig. 5

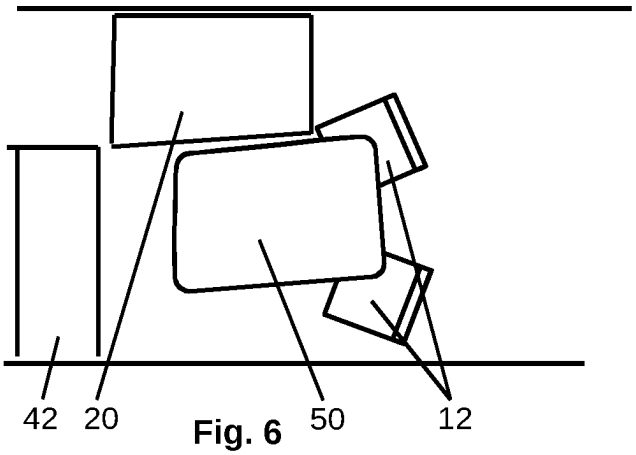


Fig. 6

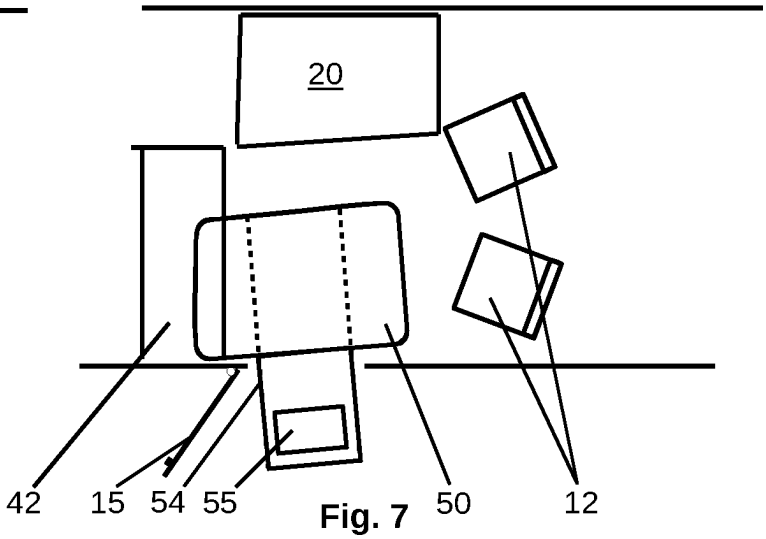


Fig. 7

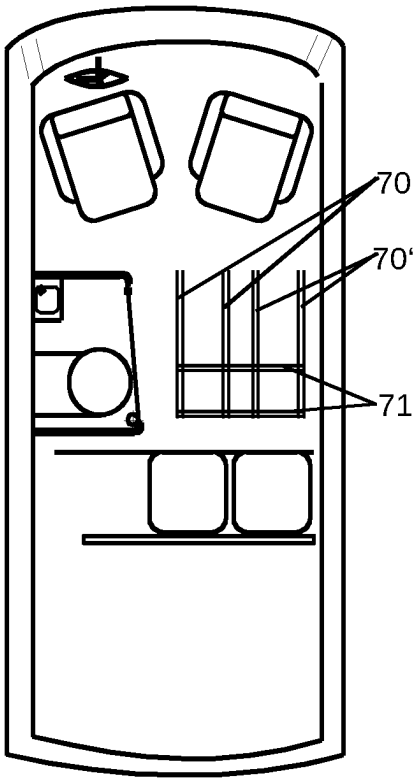


Fig. 8

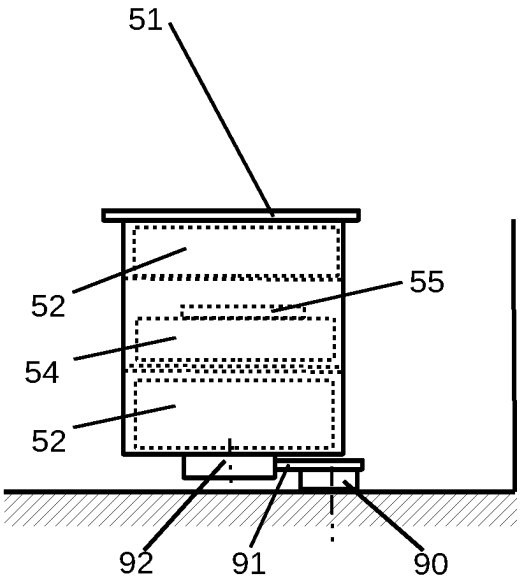


Fig. 9